

Jahresrückblick 2015
Partner, Projekte, Perspektiven

**Unser Investitionsprogramm für die Natur-
und Kulturlandschaft im Landkreis Freising**



Inhalt



Grußwort des 1. Vorsitzenden Robert Scholz	Seite 3
Unsere Vorstandschaft nach der Neuwahl im März 2016	Seite 4-5
Unsere Mitgliedsgemeinden	Seite 6
Unsere Mitgliedsvereine	Seite 7
 <u>Tätigkeitsgebiete</u>	
• Ausgleichsmaßnahmen	Seiten 8-20
• Gewässerrenaturierungen	Seiten 21-22
• Jugendprojekte IJGD Einsatz 2015	Seite 23
Jugendsozialprojekt „Mit der Natur auf der richtigen Spur“	Seite 24
• Projekt boden:ständig	Seite 25-26
• BayernNetzNatur-Projekte: MehrWert-Ampertal	Seite 27
• Sponsoring Projekte: „Eine Chance für das Ampertal“	Seite 28
• Sponsoring Projekte: Projektbetreuung Ampertal; Karl-Heinz Hoffmann	Seite 29
• Forschungsvorhaben	Seite 30
• Sonderprojekte: Pflege des Dombergs, Pflege der alten Radarstation	Seite 31
• Sonderprojekte: Streuobstwiesenpflege und Vermarktung der Produkte	Seite 32
• Gewässernachbarschaftstag 2015	Seite 33
• Zukunftsprojekte	Seite 34
Durchgeführte und geplante Maßnahmen	Seite 35
Wiederkehrende Ausgleichsmaßnahmen	Seite 36
Haushaltsplan 2016	Seite 37
Internes, Impressum	Seite 38-39

Grußwort des 1. Vorsitzenden Robert Scholz



Der Landschaftspflegeverband wurde am 25. Juli 1991 auf Initiative des Landkreises Freising gegründet. Seither steht er den Gemeinden, Naturschutzverbänden, Landwirten, der Kirche, der Wirtschaft und auch Privatpersonen als kommunaler Dienstleister für vielfältige Aufgaben zur Verfügung.

Hauptziele des Verbandes sind der Erhalt und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis Freising, die Sicherung des Lebensraumes vieler gefährdeter Tier- und Pflanzenarten und die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe, insbesondere mit den Landwirten. Mit der Verwirklichung dieser Ziele ist der Verband dem Landkreis Freising und seinen Gemeinden ein wertvoller und wichtiger Partner geworden.

Zu einem der Schwerpunkte des Landschaftspflegeverbandes hat sich die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen für die Kommunen und Wirtschaftsunternehmen aus dem Landkreis entwickelt. Auch die von der Regierung von Oberbayern geförderten Landschaftspflegemaßnahmen sind ein wichtiges Instrumentarium zur Verwirklichung der Ziele des Arten- und Biotopschutzes, wie beispielsweise im letzten Jahr der Antrag zur „Vermehrung seltener Pflanzenarten aus dem Ampertal und Wiederansiedelung auf geeigneten Flächen“.

Stetig weiter entwickelt sich die Zusammenarbeit des LPfV mit dem Verein FREISINGER LAND und dem Institut für Lebensmitteltechnologie. So konnten auch heuer wertvolle Produkte aus der Region, wie Honig, Marmelade und Apfelsaft aus landkreiseigenen Streuobstwiesen erzeugt und vermarktet werden. Weiterhin ist es dem LPfV gelungen, seine Streuobstwiesen im Landkreis durch die Zertifizierungsstelle ABCERT zertifizieren zu lassen. Dies bedeutet, dass der LPfV nun Mitglied bei BIOLAND e.V. ist und der Saft als Bio-Apfelsaft verkauft werden darf.

Wesentliche Unterstützung bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie konnte der Landschaftspflegeverband durch die Teilnahme an dem Programm Boden:ständig erhalten, das vom Amt für Ländliche Entwicklung München für 20 Gebiete in Bayern zur Verfügung gestellt wurde. Der Pflegeverband entwickelt in drei Gebieten im Landkreis zusammen mit den Bürgermeistern und Landwirten Maßnahmen die helfen, Gewässer und Gräben zu renaturieren, Acker in Grünland zu verwandeln und Erosionsschutzmaßnahmen in Steilhanglagen einzubauen.

Das Jugend-Sozialprojekt „Mit der Natur auf der richtigen Spur“ wird stetig weiterentwickelt. Um dieses wichtige Sozialprojekt langfristig durchführen zu können, werden vom Pflegeverband und dem Kolping Bildungswerk München weitere Förderanträge gestellt, um das Projekt sicher finanzieren zu können.

Der Pflegeverband arbeitet eng und kooperativ mit den Behörden im Landratsamt, den Kommunen, den Landwirten, dem Maschinenring, den Jägern und Naturschutzverbänden und vielen anderen Partnern im Landkreis Freising zusammen, damit die Maßnahmen gut vorbereitet und aufeinander abgestimmt umgesetzt werden können.

Bereits neunzehn Gemeinden und der Landkreis sind Mitglied im Verband, was seine Aufgabe als kommunaler Dienstleister nochmals bestätigt. Leider kann nicht immer in allen Gemeinden gearbeitet werden, was unter anderem auf die Fülle an Aufgaben, den Mangel an Personal und die spärlich fließenden Fördermittel zurückzuführen ist.

Eine wichtige Zukunftsaufgabe und Perspektive für den Verband ist das Engagement in der Arbeit mit Jugendlichen. Jedes Jahr im August führt der Verband unter Leitung des Landkreises mit dem Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst landschaftspflegerische Maßnahmen in den Mitgliedsgemeinden durch. Neben dem Kennenlernen des Landkreises Freising ermöglicht der Aufenthalt den Jugendlichen, Bayern mit seiner reichhaltigen Kulturlandschaft und seinen Menschen zu erleben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Robert Scholz'.

Robert Scholz
1. Vorsitzender des Landschaftspflegeverbandes Freising e.V.

Frischer Wind für die nächsten vier Jahre

Neuwahl der Vorstandschaft am 9. März 2016



Die neue Vorstandschaft des Pflegeverbandes, von links nach rechts:

Robert Scholz, Johann Thalhammer, Inge Steidl, Walter Bott, Geschäftsführer Matthias Maino, Ludwig Ertl, Sebastian Kreitmeier, Alfons Aigner, Eva Bönig

Die Satzung des LPfV verlangt, dass die Drittelparität gewahrt bleiben muss, d.h., es müssen drei Vorstandsmitglieder aus der Kommunalpolitik, drei aus der Landwirtschaft und drei aus den Naturschutzverbänden kommen.

Robert Scholz	1. Vorsitzender	Stellvertretende Landrat des Landkreises Freising
Ludwig Ertl	2. Vorsitzender	Maschinenring Freising, Landwirt
Walter Bott	3. Vorsitzender	Jagdschutz- und Jägerverein
Inge Steidl	Schriftführerin	Bund Naturschutz
Alfons Aigner	1. Beisitzer	Landesbund für Vogelschutz
Eva Bönig	2. Beisitzer	2. Bürgermeisterin der Stadt Freising
Josef Riemensberger	3. Beisitzer	1. Bürgermeister der Gemeinde Eching
Sebastian Kreitmeier	4. Beisitzer	Landwirt
Johann Thalhammer	5. Beisitzer	Tagwerk Förderverein

Die Ziele des Landschaftspflegeverbandes; Auszug aus der Satzung § 2 Zweck

Er widmet sich der Durchführung und Förderung von landschaftspflegerischen und gestalterischen Maßnahmen, die aus Gründen des Naturschutzes und der Landschaftspflege veranlasst sind.
Er hat hierzu im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde:

- (1) ökologisch wertvolle Flächen zu erhalten, zu sichern, neu zu schaffen und zu pflegen, um dadurch eine möglichst vielfältige Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und zu fördern. Dies kann durch Erwerb, Pacht und fachgerechte Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen geschehen,
- (2) die Schaffung eines geeigneten und ausreichenden Biotopverbundsystems durch vernetzende Flächensicherung zu fördern,
- (3) die Öffentlichkeit über Natur- und Artenschutz sowie Umwelt- und Landschaftspflege verstärkt zu informieren.

- II Zweck des Vereins ist es weiterhin, durch die Tätigkeit der Land- und Forstwirtschaft die Kulturlandschaft nach Maßgabe der Art. 21 bis 24 des Gesetzes zur Förderung der Bayerischen Landwirtschaft zu sanieren, zu pflegen und neu zu gestalten, um dadurch zum Erhalt und zur Verbesserung der natürlichen Lebensräume von Pflanzen und Tieren beizutragen.

Neue Satzungsziele

Es soll geprüft werden, ob folgende Ziele als Vereinszweck integriert werden können:

- (1) Förderung von Wissenschaft und Forschung
- (2) die Jugend- und Altenhilfe zu fördern, die Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe zu fördern
- (3) den Naturschutz und die Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und des Naturschutzgesetzes der Länder, des Umweltschutzes, des Küstenschutzes und des Hochwasserschutzes zu fördern
- (4) die Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten, Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer, Förderung des Suchdiensts für Vermisste zu fördern
- (5) die internationale Gesinnung, die Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und den Völkerverständigungsgedanken zu fördern
- (6) Förderung der Heimatpflege und Heimatkunden

Moosburger Zeitung – 23.03.2016

Robert Scholz neuer Vorsitzender

Mitgliederversammlung des Landschaftspflegeverbands Freising

Freising. Ausführlich stellte Matthias Maino, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Freising, in der diesjährigen Mitgliederversammlung seinen Maßnahmenkatalog dar, den er in Zusammenarbeit mit Landwirten, Naturschutzverbänden, Jägern und dem Maschinenring Freising im Jahr 2015 durchgeführt hat. Das Aufgabenspektrum des Pflegeverbandes hat sich um das Projekt „bodenständig“, initiiert vom Amt für Ländliche Entwicklung, erweitert, in dessen Rahmen Maßnahmen am Thalhauser Graben, dem Arnbacher Bach und den Hütgraben durchgeführt werden.

Neu in Bearbeitung kommt das vom Naturschutzfonds geförderte Projekt „MehrWert Ampertal“, in dem für die H.E.-Gemeinden untersucht wird, ob auf brachfallenden Grundstücken Projekte durchgeführt werden können – Projekte für den Naturschutz, die Landwirtschaft, die Regionalvermarktung und die Erzeugung von regenerativen Energien.

Hauptbeschäftigungsfeld beim Pflegeverband war auch im Jahr 2015 wieder die Durchführung und Betreuung von Ausgleichsmaßnahmen für die Mitgliedsgemeinden. Da im Landkreis ein hoher Bedarf an Ausgleichsflächen besteht, haben die Gemeinden gerne die Dienstleistungen des Pflegeverbandes in Anspruch genommen. Hier konnten sich erfolgreiche Artenschutzmaßnahmen durchgeführt werden wie die Ansiedlung von Tyrohhäme und Sumpfgiladien. Nach sechs bis acht Jahren Entwicklungsphase haben sich hier zum Teil Orchideenarten wieder ausgebreitet, deren Samenpotenzial mit einer Mähgutübertragung aus anderen artenreichen Wiesen ersetzt werden konnte.

Große Unterstützung und Hilfe erfährt der Pflegeverband mit dem Einsatz des Internationalen Jugenddienstes, dessen Teilnehmer wie jedes Jahr während der Sommerferien unter Anleitung von Tobias Oetken auf den Ausgleichsflächen die aufwendige Handarbeit



Der neue Vorstand des Landschaftspflegeverbandes: (v.l.) Ludwig Ertl, Robert Scholz und Walter Bott. (Foto: Henrich)

we das Bekämpfen von Neophyten durchgeführt haben.

In diesem Jahr standen auch wieder Neuwahlen an, da einige Vorstandmitglieder nach langjähriger Tätigkeit ausschieden: der ehemalige Landrat Michael Schwäiger nach acht Jahren an der Spitze, Dr. Wolfgang Wöschkowski, Landtagsmitglied Benno Zieker und Vertreter des Bauernverbandes Franz Kratzl. Allen Vorstandmitgliedern wurde von Matthias Maino großer Dank gesollt. Wobei besonders Dr. Wolfgang Wöschkowski zu erwähnen ist, der dem Verband seit der Gründung 1991 bis heute 25 Jahre lang als Mitglied im Vorstand die Treue gehalten hat.

In geheimer Wahl wurde der neue Vorstand gewählt. Einstimmig wurde der stellvertretende Landrat Robert Scholz als Vorsitzender gewählt, ebenso Ludwig Ertl als zweiter und Walter Bott, Jagdschutz- und Jägerverein Freising, als dritter Vorsitzender. Ebenfalls neu hinzukamen Eva Büning, als Vorbetreuerin der Stadt Freising, Sebastian Kreitmayer als Landwirt und Alfons Aigner aus den Reihen des Landesverbandes für Vogelschutz.

Im neuen Vorstand weiterhin vertreten sind: Inge Steidl, Bund Naturschutz, Josef Riemensberger, Bürgermeister der Gemeinde Eching, und Johann Thalhammer, Tagwerk Förderverein.

Die Mitgliedsgemeinden des LPfV Freising

Wir bedanken uns beim Landkreis, unseren Mitgliedsgemeinden
und den Vereinen für ihre Unterstützung



Landkreis Freising, Allershausen, Attenkirchen, Au, Eching, Stadt Freising, Haag,
Hallbergmoos, Kirchdorf, Kranzberg, Langenbach, Mauern, Moosburg, Neufahrn,
Paunzhausen, Rudelzhausen, Wang, Wolfersdorf, Zolling

**Als neues Mitglied seit 2015 begrüßen wir herzlich
Die Gemeinde Fahrenzhausen**

Die Mitgliedsvereine des LPfV Freising



Bayerischer Bauernverband
Bund Naturschutz in Bayern e.V. – Kreisgruppe Freising
Bund Naturschutz in Bayern e.V. – Kreisgruppe Moosburg
Jagdschutz- und Jägerverein
Kreisverband Bayerischer Bienenzüchter
Landesbund für Vogelschutz
Maschinenring Freising
Tagwerk Förderverein
Verband für Ländliche Entwicklung
Waldbesitzervereinigung

Mitglieder: Stand Februar 2016

Gemeinden mit Landkreis:	20
Vereine	10
Einzelmitglieder	45

1. Ausgleichsmaßnahmen

Süddeutsche Zeitung – 24.05.2016

Kleine Naturschätze vor der Haustür

Das Prinzip, dass für Bauprojekte Ausgleichsflächen angelegt werden müssen, hat sich laut Matthias Maino bewährt. Ein besonders gelungenes Beispiel ist für ihn eine Wiese bei Kreuth, die der Landschaftspflegeverband betreut

VON ALEXANDRA VETTORI

Allershhausen – Die Wiese bei Kreuth in Allershhausen gleich neben der Ampel ist eine von Matthias Mainos Lieblings-Ausgleichsflächen. Die Frösche quaken in den kleinen Tümpeln, ein Hase hoppelt davon, in der Wiese wachsen Salbei, Lichtnelke, Skabiose und Flockenblume, Pflanzen, die früher weit verbreitet waren im Ampertal, jetzt aber kaum noch zu finden sind. Vor acht Jahren ist das drei Hektar große Gelände Ausgleichsfläche geworden, mittlerweile hat es sich zu einem kleinen Refugium der Natur entwickelt.

So hätte es Matthias Maino, der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands, gerne öfter, doch mit drei Hektar stellt die Ausgleichsfläche der Gemeinde Allershhausen schon eine Besonderheit dar. Die meisten sind kleiner, trotzdem kann Maino nicht klagen. Er ist mittlerweile für über 60 Hektar Ausgleichsflächen an 70 Standorten in 19 Gemeinden des Landkreises zuständig. Dass Planung und Pflege dabei in einer Hand liegen, hat Vorteile, nicht nur für die Gemeinden, die sich da-

durch viel Arbeit sparen, sondern auch für die Natur.

Seit 15 Jahren besteht die Verpflichtung, für die Versteigerung von Boden-Ausgleichsflächen zu schaffen. Immer lauter werden die Klagen darüber, bei Bauwerken, die angesichts hoher Grundstückspreise noch tiefer in die Tasche greifen müssen, und bei Landwirten, die den zusätzlichen Verlust an Anbaufläche kritisieren. Für die Natur aber, das zeigt nicht nur die Vorzeigefläche

„Die Ausgleichsregelung ist ein Mega-Investitionsprogramm für die Landschaft.“

in Allershhausen, ist die Regelung ein Segen, „die Ausgleichsregelung bedeutet ein Mega-Investitionsprogramm für die Landschaft“, sagt Maino.

Im Idealfall sollen, so sieht es die Ausgleichsregelung vor, die gleichen Naturflächen entstehen, die durch die Neubauten zerstört werden. Das aber ist nicht immer möglich. Vielmehr kommen die Ausgleichsflächen meist dorthin, wo sie am wenig-

sten stören. „Alles was zu nass, zu feucht und zu steil ist“, so beschreibt Maino die Kriterien. Und betont: Als Ausgleichsflächen bieten sich auch naturgerechte Felgehölze oder Hecken an.

Übermühtlich ist Maino unterwegs in den Fachhäusern der Gemeinden und bietet seine Dienste an. Im Idealfall überlässt die se ihm eine Fläche, er plant in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt, bindet, wo möglich Landwirte zur Pflege der Flächen ein, schließlich gehört die Verpflichtung, den Bereich zehn bis 20 Jahre lang zu pflegen, zu den Vorgesetzten. Welcher Naturraum entstehen darf, richtet sich nach der Umgebung. „Ich gehe vom Lebensraumtyp aus“, sagt Maino. Das kann eine Glarthaferwiese sein wie in Kreuth, eine Fläche für Wiesenbrüter, ein Waldchen oder ein Magerrasen. Die meisten Gemeinden lassen ihm freie Hand, „die

sagen, Maino, mach was, das uns Punkte bringt“. Denn mittlerweile ist die Ausgleichsregelung so abgeändert worden, dass ein Punktesystem die ökologische Wertigkeit belegt, sodass Flächen mit vielen Punkten kleiner sein dürfen.

Für die Gemeinden ist die Ausweisung finanziell eine Nullsummenrechnung, sie erhält die Kosten für den Grund vom Bauherren wieder zurück. Gleichzeitig, betont Matthias Maino, hätten die Gemeinden damit auch die Gelegenheit, ein Stück natürliches Erbe für die nachkommenden Generationen zu erhalten. In Allershhausen hat man das verstanden. Die Gemeinde plant, Schulen und Kindergruppen auf die Anperwiese einzuladen, mit Recht ist man stolz auf den kleinen Naturschatz vor der Haustüre.

Für Maino hat die Organisation der vielen Ausgleichsflächen an verschiedensten Orten im Landkreis noch einen weiteren Vorteil: „Das sind alles kleine Perlen, wie bei einer Kette“, sagt er, und wo es irgend wie möglich ist, die Perlen miteinander zu verbinden und so die verteilten Biotope zu vernetzen, werde das gemacht. Flächen in Gemeindebesitz, die nicht genutzt werden, sind ihm am liebsten, „mit den Landwirten möchte ich nämlich nicht in Konkurrenz treten“, sagt er und fügte hinzu: „Ich würde das auch gerne für Firmen machen.“

Aufgabenfelder des LPfV Freising

2. Ausgleichsmaßnahmen

Beispielhafte Ausgleichsmaßnahmen im Landkreis

- 1.1 Anlage und Pflege von Streuwiesen
- 1.2 Anlage und Pflege von Glatthaferwiesen
- 1.3 Anlage und Pflege von artenreichen Feuchtwiesen
- 1.4 Anlage und Pflege von Magerrasen
- 1.5 Anlage und Pflege von Streuobstwiesen
- 1.6 Renaturierung von Sandgruben
- 1.7 Renaturierung verbrachter und verunkrauteter Grundstücke
- 1.8 Anlage von Hecken und Feldgehölzen
- 1.9 Entbuschungen

Anlage und Pflege von artenreichen Streuwiesen

Streuwiese im Freisinger Moos (Stadt Freising)



Erfolgreich wurde die Fläche im Jahr 2004 zusammen mit dem Maschinenring Freising angelegt

Jährlich werden auf den vom LPfV betreuten Streuwiesen in Handarbeit Weiden herausgehackt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen des Internationalen Jugenddienstleistungsprojektes unter der fachlichen Leitung von LPfV-Mitarbeiter Tobias Oehmen.



Auf den schon renaturierten zehn Streuwiesen im Freisinger Moos zeigen sich Erfolge im Artenschutz, mit dem Aufwachsen gefährdeter Arten, wie dem Lungenezian.

1. Ausgleichsmaßnahmen

1.2 Anlage und Pflege von Glatthaferwiesen

Glatthaferwiese in Kreuth, Gemeinde Allershausen



Die Fläche im Jahr 2006, vor der Umgestaltung



Die Fläche nach der Umgestaltung zu einer artenreichen Glatthaferwiese



Mahd und Zusammenrechen der Wiese mit dem Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst



Die Mähgutabfuhr erfolgte durch den Baggerbetrieb Ludwig Ertl

In der artenreichen Glatthaferwiese wurden heuer 120 Stück Kantenlauch erfolgreich angepflanzt. Wie jedes Jahr wurden regelmäßig eine Unkraut- und eine Neophytenbekämpfung durchgeführt, hauptsächlich Ampfer und Springkraut.

Wieder erhielt Tobias Oehmen Hilfe von den Jugendlichen des Internationalen Jugenddienstes für die anstrengende Handarbeit, das Herausreißen der Weiden. Diese übernahmen auch das Nachrechen per Hand nach der jährlichen Mahd.

Angesiedelt haben sich auf der Fläche folgende Tierarten:

Großer Schillerfalter, Silberiger Perlmutterfalter, Malven-Dickkopffalter, Feldgrille, Graureiher, Pirol, Neuntöter, Wespenbussard, Laubfrosch, Widderchen, Südlicher Blaupfeil, Gebänderte Prachtlibelle, Westliche Keiljungfer, Feuerlibelle, Kleines Granatauge

Folgende Pflanzenarten wurden von unserem Mitarbeiter Tobias Oehmen auf der Fläche festgestellt:

Artenliste Flora Kreuth

<u>Deutscher Name</u>	<u>Wissenschaftlicher Name</u>
Gemeine Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>
Gemeiner Odermennig	<i>Agrimonia eupatoria</i>
Kriechender Günsel	<i>Ajuga reptans</i>
Wohlrichender Lauch	<i>Allium suaveolens</i>
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>
Pyramiden-Hundswurz	<i>Anacamptis pyramidalis</i>
Gewöhnliches Ruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>
Wiesen-Kerbel	<i>Anthriscus sylvestris</i>
Echter Wundklee	<i>Anthyllis vulneraria</i>
Gewöhnlicher Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>
Gemeiner Beifuß	<i>Artemisia vulgaris</i>
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>
Weidenblättriges Ochsenauge	<i>Buphthalmum salicifolium</i>
Echte Zaunwinde	<i>Calystegia sepium</i>
Knäuel-Glockenblume	<i>Campanula glomerata</i>
Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>
Rundblättrige Glockenblume	<i>Campanula rotundifolia</i>
Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>
Schmalblättrige Flockenblume	<i>Centaurea angustifolia</i>
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>
Gewöhnliches Hornkraut	<i>Cerastium fontanum agg.</i>
Magerwiesen-Margerite	<i>Chrysanthemum leucanthemum agg.</i>
Gemeine Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>
Acker-Kratzdistel	<i>Cirsium arvense</i>
Gewöhnliche Kratzdistel	<i>Cirsium vulgare</i>
Kanadisches Berufkraut	<i>Conyza canadensis</i>
Bunte Kronwicke	<i>Coronilla varia</i>
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>
Wiesen-Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>
Gewöhnliches Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>
Fleischfarbenes Knabenkraut	<i>Dactylorhiza incarnata</i>
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>
Rasen-Schmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>
Kartäusernelke	<i>Dianthus carthusianorum</i>
Heide-Nelke	<i>Dianthus deltoides</i>
Feinstrahl	<i>Erigeron annuus</i>

Gewöhnlicher Wasserdost	<i>Eupatorium cannabinum</i>
Zypressen-Wolfsmilch	<i>Euphorbia cyparissias</i>
Kletten-Labkraut	<i>Galium aparine</i>
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>
Kreuz-Enzian	<i>Gentiana cruciata</i>
Rundblättriger Storchschnabel	<i>Geranium rotundifolium</i>
Gundermann	<i>Glechoma hederacea</i>
Flaumiger Wiesenhafer	<i>Helictotrichon pubescens</i>
Wiesen-Bärenklau	<i>Heracleum sphondylium</i>
Wolliges Honiggras	<i>Holcus lanatus</i>
Gewöhnliches Ferkelkraut	<i>Hypochoeris radicata</i>
Drüsiges Springkraut	<i>Impatiens glandulifera</i>
Knäuel-Binse	<i>Juncus conglomeratus</i>
Flatter-Binse	<i>Juncus effusus</i>
Acker-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>
Sprossende Felsennelke	<i>Kohlruschia prolifera</i>
Stachel-Lattich	<i>Lactuca serriola</i>
Gefleckte Taubnessel	<i>Lamium maculatum</i>
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>
Herbst-Löwenzahn	<i>Leontodon autumnalis</i>
Steifhaariger Löwenzahn	<i>Leontodon hispidus</i>
Echtes Leinkraut	<i>Linaria vulgaris</i>
Deutsches Weidelgras	<i>Lolium perenne</i>
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>
Gewöhnlicher Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>
Hopfenklee	<i>Medicago lupulina</i>
Weißer Steinklee	<i>Melilotus alba</i>
Wassermintze	<i>Mentha aquatica</i>
Blaues Pfeifengras	<i>Molinia caerulea</i>
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis viciaefolia</i>
Dost	<i>Origanum vulgare</i>
Violette Sommerwurz	<i>Orobanche purpurea</i>
Pastinak	<i>Pastinaca sativa</i>
Spitzwegerich	<i>Plantago lanceolata</i>
Wiesen-Rispengras angustifolia	<i>Poa pratensis angustifolia</i>
Floh-Knöterich	<i>Polygonum persicaria</i>
Großblütige Braunelle	<i>Prunella grandiflora</i>
Kleine Braunelle	<i>Prunella vulgaris</i>
Scharfer Hahnenfuß	<i>Ranunculus acris</i>
Kriechender Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>
Kleiner Klappertopf	<i>Rhinanthus minor</i>
Wilde Sumpfkresse	<i>Rorippa sylvestris</i>
Krauser Ampfer	<i>Rumex crispus</i>
Stumpfbältriger Ampfer	<i>Rumex obtusifolius</i>
Wiesensalbei	<i>Salvia pratensis</i>
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>
Großer Wiesenknopf	<i>Sanguisorba officinalis</i>

Gemeiner Wirbeldost	<i>Satureja vulgaris</i>
Gelbe Skabiose	<i>Scabiosa ochroleuca</i>
Färber-Scharte	<i>Serratula tinctoria</i>
Rote Lichtnelke	<i>Silene dioica</i>
Weißer Lichtnelke	<i>Silene latifolia</i>
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>
Taubenkropf-Leimkraut	<i>Silene vulgaris</i>
Kanadische Goldrute	<i>Solidago canadensis</i>
Gewöhnlicher Teufelsabbiss	<i>Succisa pratensis</i>
Gewöhnlicher Löwenzahn	<i>Taraxacum officinale agg.</i>
Thymus pulegioides	<i>Thymus pulegioides</i>
Wiesen-Bocksbart	<i>Tragopogon pratensis</i>
Wiesen-Klee	<i>Trifolium pratense</i>
Weiß-Klee	<i>Trifolium repens</i>
Huflattich	<i>Tussilago farfara</i>
Große Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>
Echter Baldrian	<i>Valeriana officinalis</i>
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>
Blauer Wasser-Ehrenpreis	<i>Veronica aquatica</i>
Futterwicke	<i>Vicia sativa</i>



Blühende Glatthaferwiese in Kreuth

1. Ausgleichsmaßnahmen

1.3 Anlage und Pflege von artenreichen Feuchtwiesen

Artenreiche Feuchtwiese Aiterbach, Gemeinde Allershausen

Die ehemals überdüngte Wiese im Ampertal wurde 2004 durch Flächenaushub und Übertragung von Mähgut in eine artenreiche Feuchtwiese umgestaltet.



Die Fläche nach der Umgestaltung

Wie jedes Jahr wurden regelmäßig eine Unkraut- und eine Neophytenbekämpfung durchgeführt, hauptsächlich Ampfer und Springkraut. Auch hier erhielt Tobias Oehmen Hilfe von den Jugendlichen des Internationalen Jugenddienstes für das Herausreißen und Zusammentragen der Weiden von Hand.



Erfreulich ist das Aufwachsen der Sumpfgladiole, ehemals gefährdete Pflanzenart, die von Landwirtschaftsbetrieb Hans Krimmer aufgezogen wurde.



Seltene Arten, wie die Mehlprimel, wurden von Tobias Oehmen händisch neu gepflanzt.

1. Ausgleichsmaßnahmen

1.4 Anlage und Pflege von Magerrasen

Magerrasen bei Kirchdorf

Der Grundstücksbesitzer hatte vor, das Steilhanggrundstück aufzuforsten. Dank der Weitsicht der Gemeinde Kirchdorf, die die Wiese für Ausgleichsmaßnahmen gekauft hat, wurde es dem Pflegeverband ermöglicht, hier einen artenreichen Magerrasen anzusäen und Obstbäume zu pflanzen.



Die Fläche nach der Umgestaltung mit Thymian, Färberscharte, Heilziest und Karthäusernelken



Die Pflege für den Magerrasen mit Obstbäumen bei Kirchdorf beinhaltet Obstbaumschnitt, Unkraut- und Neophytenbekämpfung, Wiesenmähd mit Abpflockung von Blühstreifen und Zusammenrechen per Hand mit Jugendlichen. Auch das Heraushacken von Baumschösslingen übernahmen die jugendlichen Helfer.

Die Fläche wurde vom Naturgutachter Robert Mayer kartiert. Es zeigte sich, dass sich folgende Tier und Pflanzenarten in der Fläche ansiedeln konnten:

Smaragdeidechse

Tagfalter: Silbergrüner Perlmutterfalter, Feueriger Perlmutterfalter, Silberfleck-Perlmutterfalter, Himmelblauer Bläuling, Silbergrüner Bläuling, Nierenfleck-Zipfelfalter

Heuschrecken: Gemeinde Sichelschrecke; Kurzflügelige Beißschrecke, Heidegrashüpfer

Vögel: Grünspecht



1. Ausgleichsmaßnahmen

1.5 Anlage und Pflege von Streuobstwiesen

Streuobstwiese bei Paunzhausen

Mit gutem Gespür hat die Gemeinde die Ausgleichsfläche am Ortsrand von Paunzhausen gut platziert. Die Obstbäume und die artenreiche Wiese bilden heute eine wertvolle Ortsrandbegrünung.



Die Anpflanzung einer Hecke war erforderlich, um die Obstbäume gegen Westwinde zu schützen

Die vor acht Jahren angelegte Streuobstwiese bedarf nur noch eines geringen Pflegeaufwandes: die Mahd der Wiese und den Zuschnitt der Obstbäume, an deren Stämme heuer auch der Verbisschutz erneuert wurde. Der LPfV konnte in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister die Streuobstwiese wieder in einen sinnvollen Nutzungskreislauf bringen. Ein örtlicher Landwirt verwendet jetzt das Mähgut als wertvolles Heu in seinem Betrieb, wodurch teure Entsorgungskosten für das Mähgut eingespart werden können und das Heu wieder sinnvoll verwertet werden kann.



Blick von der Pferdekoppel auf die Streuobstwiese



LPfV-Mitarbeiter Tobias Oehmen führte, wie jedes Jahr, eine Unkrautbekämpfung von Ampfer und Disteln durch. Außerdem fährt er alle Flächen regelmäßig zu Kontrollzwecken ab.

Großer Erfolg: die Streuobstwiese wurde im Jahr 2015 biozertifiziert.

1. Ausgleichsmaßnahmen

1.6 Renaturierung von Sandgruben

Kiesgrube in Schaidenhausen, Gemeinde Neufahrn

Die ehemals von Goldruten übersäte Fläche hat sich Dank der Ansaat durch den Betrieb Krimmer, der Unkrautbekämpfung durch Herrn Ertl und der aufwendigen Pflegearbeit von Hand durch Herrn Oehmen zu einer sehr artenreichen Glatthaferwiese entwickelt.



Vorbereitung der Fläche für die Ansaat

Im Jahr 2013 wurde erfolgreich eine Eidechsenumsiedelung durchgeführt



Fläche nach Ansaat und Verteilung des Mähgutes



Die Flächenbetreuung beinhaltet das Ausbringen von Verbisschutz, Mahd, Unkrautbekämpfung, Goldrutenbekämpfung, Freistellen der Hecke und die Entsorgung von Müll.

1. Ausgleichsmaßnahmen

1.7 Renaturierung verbrachter und verunkrauteter Grundstücke

Pflege einer Hecke und einer artenreichen Wiese in der Gemeinde Neufahrn

Der früher von Unkräutern (Quecke) übersäte Acker hat sich zu einer prächtigen Glatthaferwiese entwickelt. Das Ergebnis in Form einer wunderschönen Blühwiese kann sich sehen lassen!



Die Fläche A 8 im Jahr 2007 vor der Umgestaltung. Übersät mit Quecke und Ampfer

Die Pflege der Fläche A8 als größte Ausgleichsfläche der Gemeinde Neufahrn ist aufwendig, da die Unkrautbekämpfung sowohl für die Pflege der neu angesäten Wiesen als auch für die angepflanzten Hecken und Feldgehölze durchgeführt werden muss. Weiterhin werden die Heckenpflanzen freigestellt sowie eine Mahd und eine Unkrautbekämpfung durchgeführt.



Fläche im
Frühjahr 2015

1. Ausgleichsmaßnahmen

1.8 Anlage und Pflege von Hecken und Feldgehölzen

Feldgehölz in der Gemeinde Neufahrn

Ein ehemals intensiv genutzter Acker neben der S-Bahn, konnte in ein artenreiches Feldgehölz umgewandelt werden.



Das Feldgehölz im Jahr 2007 kurz nach der Anpflanzung



Das bereits 2002 angelegte Feldgehölz nahe der S-Bahn wird jährlich gemäht und durch die Jugendlichen des IJGD Einsatzes von Hand auf Haufen gezogen. Durch Mähgutübertragung konnten sich seltene Pflanzen ausbreiten, wie z.B. die Karthäusernelke.

LPfV Mitarbeiter Tobias Oehmen führt mehrmals jährlich Kontrollfahrten durch, zu seinen Aufgaben gehört auch die regelmäßige Unkrautbekämpfung

Blühender Ackerwachtelweizen



Blühender Lein



1. Ausgleichsmaßnahmen

1.9 Entbuschungen

Entbuschungen in der Dietersheimer Brenne

Eines der wertvollsten Biotope in den Isarauen sind die Brennen bei Dietersheim, die der Pflegeverband für die Gemeinde Neufahrn als Ausgleichsmaßnahme in Zusammenarbeit mit Landwirten erfolgreich renaturieren konnte.



Bereits im Jahr 2008 wurden in der Dietersheimer Brenne von Hand Wurzelstöcke entfernt



Im Winter 2015 wurden wieder Entbuschungen in der Dietersheimer Brenne durchgeführt. Die Lage der Fläche wurde in Absprache mit dem örtlichen Jagdpächter festgelegt. Der Aufwuchs bleibt vor Ort liegen, als Abgrenzung (Schutz) vor Besuchern in den wertvollen Flächen. Die Wurzelstöcke wurden mit der Stockfräse vom Betrieb Kratzl so bearbeitet, dass sie nicht mehr ausschlagen können.

Im Sommer wurde die Fläche gemäht und auf den neu entbuschten Flächen eine Mahdgutübertragung vorgenommen.

Das restliche Schnittgut wurde vom Betrieb Ertl abgefahren und gehäckselst.



2. GEWÄSSERRENATURIERUNGEN

2.1 Anlage eines Regenrückhaltebeckens und einer Flutmulde am Hutgraben

Ziel war die Anlage einer Flutmulde in Form eines Altarmes, der rückläufig an den Hutgraben angeschlossen ist. Oberhalb der Flutmulde wurde das vor acht Jahren angelegte Rückhaltebecken ausgebaggert. Die anfallenden Röhrichtpflanzen (Rohrkolben) wurden zur Stabilisierung des Bachufers in diese wieder eingebaut.

Nach erfolgreicher Anlage und Ansaat der Überflutungsmulde am Hutgraben, wurde 2015 mit der Herstellungspflege begonnen. Dazu wurden die Böschungen zweimal mit dem Balkenmäher gemäht und das Mähgut zusammengereicht und entsorgt. Ebenso wurden die Gehölze viermal ausgemäht und die Bäume viermal bewässert. Es wurden Neophyten herausgerissen und Verbisschutz angebracht. Die Planung und Bauleitung erfolgte durch Tobias Oehmen vom Landschaftspflegeverband.

Im September wurde eine Mahd mit dem Balkenmäher durchgeführt, die Bachböschung ausgebaggert und mit Saatgut von Johann Krimmer angesät.



Ausbaggern einer Flutmulde, Abfuhr des Aushubs, Einbau von Steinen in das Bachbett, Einbau von Röhrichtsoden, Vorbereitung der Ansaatflächen, Ausbringen des Saatgutes auf Böschungen des Bachlaufs und der Flutmulde, Einrechen des Saatguts per Hand, Kontrolle des Aufwuchses

Einpflanzen und Bewässern der neu angepflanzten Bäume



Die abgeflachten Böschungen wurden teilweise mit Röhricht erfolgreich angepflanzt und neu eingesät. Röhricht und Grasaufwuchs schützen jetzt die Ufer vor Erosion.

2. GEWÄSSERRENATURIERUNGEN

2.2. Renaturierung des Hirschbachs in der Gemeinde Kirchdorf

Im Jahr 2010 wurde dem LPfV aufgrund der Überschwemmungsproblematik im Ortsbereich und der erheblichen Erosionsschäden von der Gemeinde Kirchdorf ein Planungskonzept für einen Abschnitt des Hirschbaches dem Planungsbüro Ruhland aus Freising in Auftrag gegeben. Der Pflegeverband durfte die Durchführung der Maßnahme beaufsichtigen. Die Firma Wurzer konnte mit Spezialmaschinen das Bachtal optimal umgestalten, ohne Bodenschäden zu verursachen.

Die Arbeiten umfassten das Ausbaggern einer Flutmulde, die Abfuhr des Aushubs, den Einbau von Steinen in das Bachbett, den Einbau von Röhrichtsoden, die Vorbereitung der Ansaatflächen, das Ausbringen des Saatgutes auf Böschungen des Bachlaufs und der Flutmulde sowie das Einrechen des Saatgutes per Hand.



Aufweiten des Bachlaufes zum Hochwasserschutz



Abflachen der Ufer und Verbreiterung des Baches



Erfolgreich angesäte artenreiche Wiese

3. JUGENDPROJEKTE

3.1 Internationaler Jugendgemeinschaftsdiensteinsatz 2015



Vier Wochen waren sie in schwerem Arbeitseinsatz im Landkreis Freising!

Anfang August wurden die Gruppe mit einem Weißwurstfrühstück im Landkreis willkommen geheißen. Nach vier Wochen Arbeitseinsatz auf Flächen der Mitgliedsgemeinden des Landschaftspflegeverbandes und am Domberg-Südhang, verabschiedeten sie sich von ihren Gastgebern mit selbst gemachten heimischen Speisen. Die Mädels und Jungs kamen heuer aus Deutschland, Italien, Spanien, Weißrussland und Russland.

Bedanken möchten sich die Jugendlichen beim Landkreis, der Stadt Freising und

dem Landschaftspflegeverband als Projektträger und Leiter. Ein besonderer Dank der Teilnehmer gilt den Naturfreunden, vertreten durch Elfriede Baier, Heribert Blüml und Anna Huber, die die Jugendlichen während des Aufenthaltes in dem schön gelegenen Naturfreundehaus bestens betreut hatten.

In den Gemeinden Allershausen, Kirchdorf, Neufahrn und der Stadt Freising standen in den vier Wochen verschiedene Tätigkeiten auf dem Programm, wie das Mähen und Zusammenrechen von Wiesen, Biotoppflege, Bau eines Schafstalles, Zaunreparaturen und die Ausbesserung der Wege am Domberg. Die Arbeitseinsätze wurden vom naturschutzfachlichen Mitarbeiter des LPfV Freising, Tobias Oehmen, betreut. Träger der Maßnahme ist der Landkreis Freising in Zusammenarbeit mit der Stadt Freising und dem LPfV.



Das gemeinsame Arbeiten und auch die gemeinsame Freizeitgestaltung ermöglichen den Jugendlichen ein intensives Kennenlernen anderer Kulturen, wodurch die Völkerverständigung auf vorbildliche Art und Weise gefördert wird.

Es ist mehr als wahrscheinlich, dass auch 2016 wieder Jugendliche zur Pflege der Natur- und Kulturlandschaft in den Landkreis Freising kommen werden, nachdem dieses 11. Jugendcamp so harmonisch verlaufen ist.

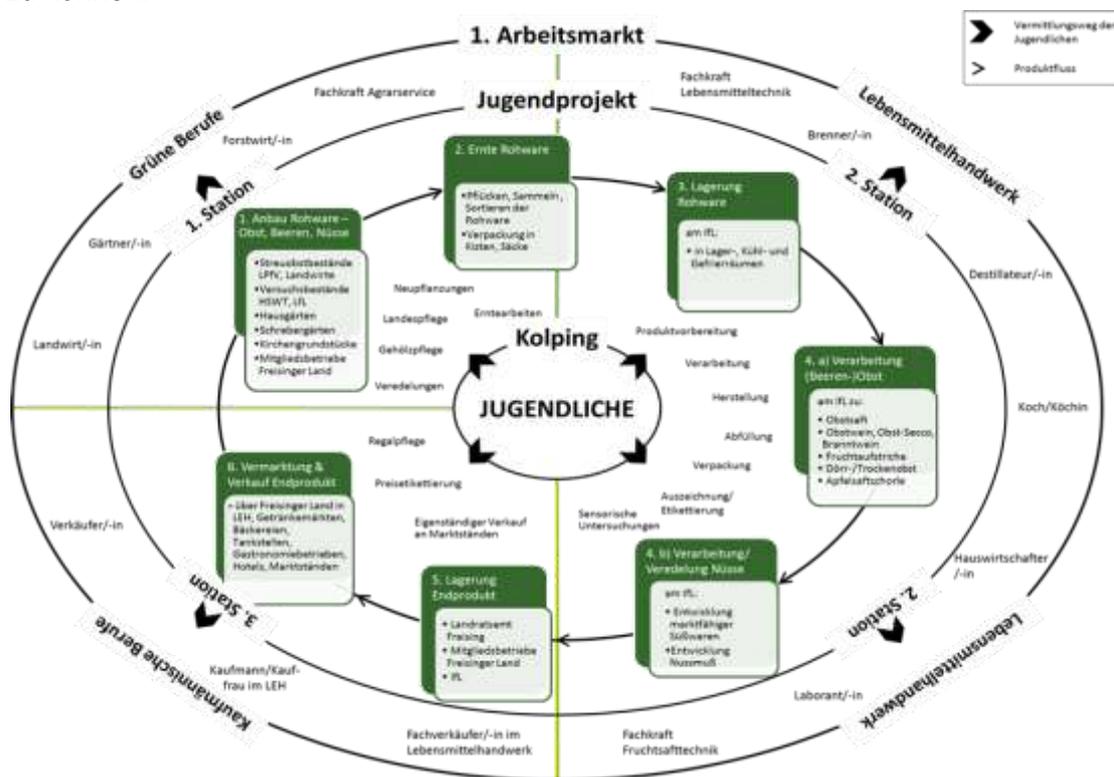


3. JUGENDPROJEKTE

3.2 Jugendsozialprojekt „Mit der Natur auf der richtigen Spur“

Das Jugend-Sozialprojekt „Mit der Natur auf der richtigen Spur“ wird stetig weiterentwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit Kolping wurde ein Sozialhilfeträger gefunden, der zukünftig mehr Kompetenz für die Betreuung der Jugendlichen einbringen kann. Um dieses wichtige Sozialprojekt langfristig durchführen zu können, werden vom Pflegeverband und Kolping weitere Förderanträge gestellt, um das Projekt sicher finanzieren zu können.

Die Kolping Bildungsagentur GmbH München, Standort Freising (KBA) beabsichtigt, gemeinsam mit dem LPfV, Mitgliedsbetrieben des Freisinger Lands und dem Institut für Lebensmitteltechnologie ein gemeinsames Modellprojekt durchzuführen. Ziel ist es, die Jugendlichen in pädagogisch betreute Praktika in den regionalen Produktionskreislauf – der Lebensmittelkette Streuobst – zu integrieren. Ihnen wird damit die Möglichkeit gegeben, unterschiedliche Ausbildungsberufe und deren Arbeitsalltag kennen zu lernen, den ganzen Produktionsablauf eines Produkts zu erleben, um sich dann bewusst für einen Beruf entscheiden zu können.



Im Kern dieses Projektes stehen die genannten Zielgruppen, die an den verschiedenen Einsatzstationen dieser Lebensmittelkette gezielt eingebunden werden sollen. Durch ihr aktives Mitwirken an diesem Projekt sammeln die jungen Erwachsenen praktische Arbeitserfahrungen, erweitern ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen und werden durch die Erfolgserlebnisse in ihrer persönlichen Entwicklung bestärkt. Sie erhalten im Rahmen des Modellprojektes die Möglichkeit, sich auf dem realen Arbeitsmarkt zu orientieren und wenn nötig, ihre Deutschkenntnisse im Alltag anzuwenden und auszubauen.

Neben der Vorbereitung der Jugendlichen auf den Arbeitsmarkt wird durch die Pflege der Streuobstwiesen der Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft sichergestellt. Die Weiterverarbeitung der Rohstoffe von den Streuobstwiesen zu hochwertigen regionalen Produkten und deren Vermarktung schließt den Produktionszyklus und gewährleistet damit eine vollständige regionale Wertschöpfung. Besonders wichtig ist hier die Zusammenarbeit mit der Regionalvermarktungsinitiative FREISINGER LAND, mit der die Produkte vermarktet werden sollen, die die Jugendlichen produzieren.

Bei der „Aktion Mensch“ wurde ein Förderantrag von der Kolping Bildungsagentur eingereicht, über dessen Förderwürdigkeit 2016 beschieden werden soll. Der LPfV wird in diesem Projekt nicht Projektträger sondern Projektpartner sein.

4. PROJEKT BODEN:STÄNDIG

Projekt boden:ständig

Nur eine enge Partnerschaft mit den Landwirten, den Bürgermeistern, dem Amt für Landwirtschaft und dem Amt für Ländliche Entwicklung ermöglicht den gemeinsamen Erfolg

Im vergangenen Jahr wurden in 2 der 3 Projektgebiete Ortsversammlungen durchgeführt, um die jeweils ansässige Bevölkerung über die Zielstellung des Projektes aufzuklären. Die Resonanz war durchwegs positiv. Die Anwohner sollen zu Gestaltern der Landschaft werden und gemeinsam mit der Unterstützung von Gemeinden und den Behörden Maßnahmen umsetzen. Der Landschaftspflegeverband ist hier Vermittler und gleichzeitig treibende Kraft, die informiert und koordiniert. So werden zum einen mit den Grundstücksbesitzern mögliche Maßnahmen geplant und zum anderen die Maßnahmendurchführung begleitet. Ein Beispiel der Aufklärungsarbeit im vergangenen Jahr sind die Demonstrationsflächen in Heigenhausen (Projektgebiet Hutgraben).



Hochwasserschutz und Ressourcenschutz mit Regenwürmern? Zwischenfruchtanbau!

Wie hängen Hochwasserschutz/Ressourcenschutz, Regenwürmer und Zwischenfruchtanbau zusammen? Am 23.10.15 versammelten sich über 20 Landwirte, Vertreter der Stadt Moosburg und des Landschaftspflegeverbands Freising, der Landesanstalt für Landwirtschaft aus Weihenstephan, Jagdschutz und Jägervereins, sowie des Amtes für Landwirtschaft in Pfaffenhofen und Erding auf einem Feld nahe Wolfersdorf.



Erst demonstrieren, dann implementieren!

Die Vorteile der Zwischenfruchtansaat werden in den letzten Jahren im Ressourcenschutz immer offensichtlicher und sind ein wichtiger Bestandteil, des vom Freistaat Bayern geförderten Projekts boden:ständig. Grundsätzlich gilt, dass der weltweite Trend einer schleichenden Bodendegradierung und Erosion, auch den Böden in Bayern zusetzt.

Doch Zwischenfruchtansaat mit Klee, Ölrettich, Senf oder Kresse nach der Ernte hilft und stärkt den Boden direkt durch Verbesserung der Bodenstruktur und Schutz vor Austrocknung oder indirekt als Nahrung für bis zu 1 Million Regenwürmer pro Hektar in einem gesunden Boden.

Durch die Tunnel der Regenwürmer und die Wurzeln der Pflanzen wird der Boden aufgelockert und die Wasserspeicherkapazität des Bodens erhöht sich. Die Bodenerosion wird verringert und die Verfügbarkeit von Nährstoffen steigt.

Kooperation lohnt sich

Das Projekt zeigt, dass ein Mehrwert für den Boden, den Landwirt, Jäger und Hochwasserschutz entsteht, wenn Zwischenfruchtanbau in enger Kooperation zwischen Landwirten und Fachbehörden durchgeführt wird. Zusätzlich wurden durch Pressearbeit die Vorteile des Zwischenfruchtanbau als effektive Maßnahme im Hochwasserschutz und Ressourcenschutz im gesamten Landkreis kommuniziert.

Mit Boden:ständig erfolgreich

Nach der Identifizierung der konkreten Handlungsfelder in den Projektgebieten und einer detaillierten Kartenerstellung, werden in den kommenden Monaten Gespräche bzgl. weiterer Maßnahmen und deren Umsetzung, mit den entsprechenden Anwohnern und Eigentümern geführt. Gleichzeitig werden durch das Projektteam die Behörden und Ämter informiert (UNB, WWA, etc...), deren Mitarbeit bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen unerlässlich sein wird.

Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung

Der Thalhauser Graben ist im Förderprogramm „Bodenständig“ angemeldet. Damit Überschwemmungen seltener werden, wird unter anderem der Anbau von Zwischenfrüchten, Hecken und Wiesen als Abflussmulden empfohlen

VON PETRA SCHIRCH

Freising/Kranzberg – Die allermeisten Freisinger werden die Bilder noch vor Augen haben: Etwas mehr als zwei Jahre ist es nun her, dass Saar-, Garten- und Johannisstraße im Juni 2013 unter Wasser standen. Damals waren es nicht Probleme mit der Isar, die Freising in einen Ausnahmezustand versetzt hatten, sondern – neben einigen anderen Zulkufen – der normalerweise so harmlos wirkende Thalhauser Graben. Damit so etwas nicht noch einmal passiert, lassen Freising und Kranzberg derzeit ein integrales Hochwasserschutzkonzept erstellen. Aber auch kleinere Maßnahmen können helfen. Der Landschaftspflegeverband hat den Thalhauser Graben in Absprache mit den beiden Kommunen deshalb für das Förderprogramm „Bodenständig“ angemeldet.

Der Startschuss zur Umsetzung des vorerst auf zwei Jahre ausgelegten Projekts fiel im März

Das Amt für ländliche Entwicklung will damit ganz generell den Boden- und Gewässerschutz verbessern, die Anlieger profitieren davon aber auch, was den Hochwasserschutz angeht. Der Startschuss zur Umsetzung des vorerst auf zwei Jahre ausgelegten Projekts fiel im Landkreis Freising im März. Auch der Ambacher Bach, der von Obersperrdorf in Richtung Moosburg fließt, und der Hutgraben in den Ge-

meinden Wolfersdorf und Zolling sind in das Förderprogramm „Bodenständig“ aufgenommen worden.

Erste Schritte am Thalhauser Graben sollen schon in den kommenden Monaten umgesetzt werden. Vor kurzem fand eine erste Veranstaltung mit 26 Landwirten

statt, das Feedback sei sehr positiv gewesen. „Wir schreiben keine Maßnahmen vor“, sagt Stefanie Gritscher, die im Landschaftspflegeverband für das Projekt zuständig ist. Die Landwirte hätten bei der Planung ein großes Mitspracherecht. Alles beruhe „komplett auf Freiwilligkeit“.



Auch die Johannisstraße stand im Juni 2013 unter Wasser. Das soll in Zukunft nicht mehr der Fall sein, wenn alle Maßnahmen greifen. FOTO: EWERT

Denkbar sind simple Verbesserungen wie der Anbau von Zwischenfrüchten auf den Äckern im Einzugsgebiet des Thalhauser Grabens, der bis Eberspoint und Schönbichl reicht. Ein lockerer, durchwurzelter Boden kann bei starkem Regen mehr Wasser aufnehmen, wie Gritscher erklärt. Hecken und Gehölze hemmen den raschen Abschluss. Auch Renaturierungen könnten einen positiven Effekt haben, ebenso die Anlage kleinerer Wiesenabschnitte als Abflussmulden, das Erhöhen von Weigen oder der Bau kleiner Rückhaltebecken. Große Regenmengen, wie sie im Frühsommer 2013 die Hänge Richtung Thalhauser Graben hervorgerufen, können dadurch nicht völlig aufgefangen werden. Aber solche Maßnahmen könnten einen Beitrag leisten, „damit nicht so viel Wasser in Freising ankommt“, sagt Stefanie Gritscher.

Der Landschaftspflegeverband will die Planungsphase des Projekts möglichst kurz halten

Ziel des Landschaftspflegeverbands ist es, die Planungsphase für das „Bodenständig“-Projekt möglichst kurz zu halten, um schnell in die Beratung und die Umsetzung einfacher Vorhaben einsteigen zu können. Die Firma Ecocept aus Freising unterstützt den Verband bei Vorhaben in der Landwirtschaft. Auch die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Erding und Pfaffenhofen sowie das Amt für Ländliche Entwicklung München begleiten den Prozess.

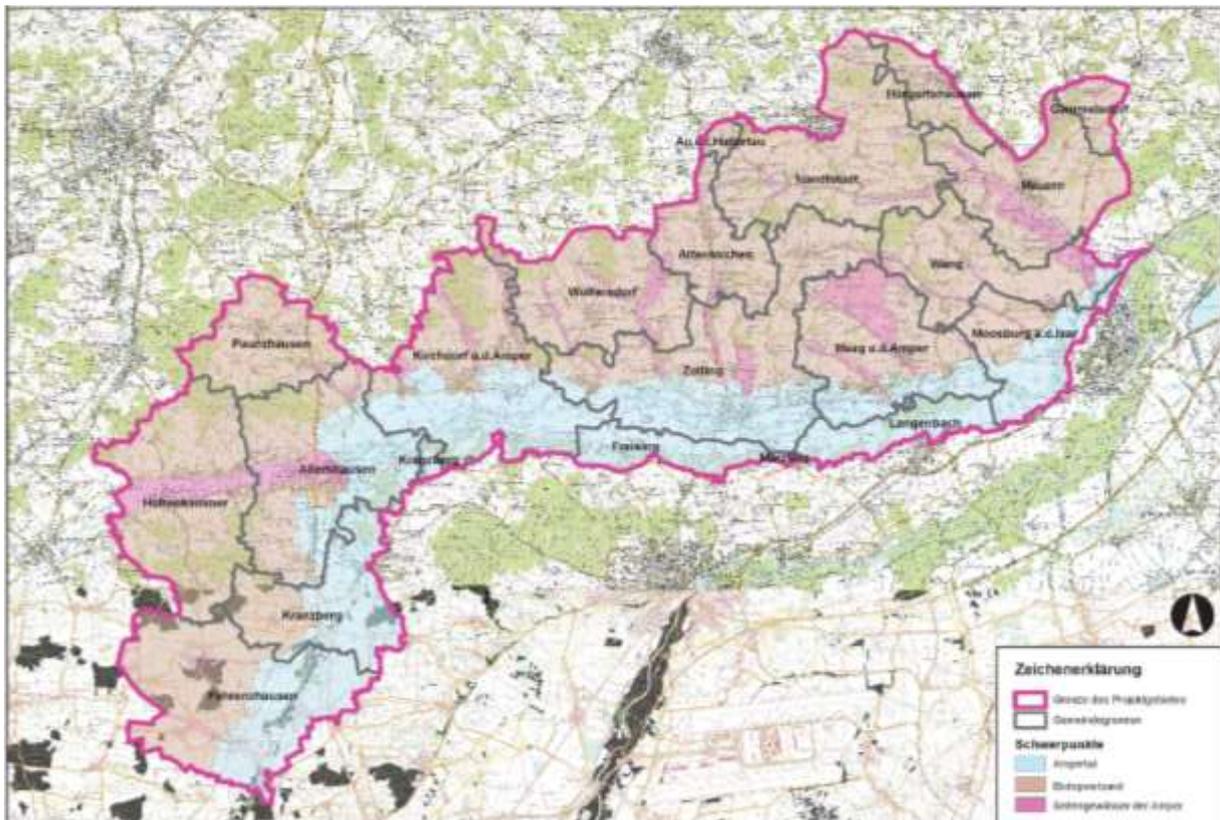
5. BAYERN NETZ NATUR PROJEKTE

5.1 AMPERTAL MEHR WERT

Interkommunales Projekt des Landschaftspflegeverbandes Freising
Förderung durch den Naturschutzfonds

Beteiligte Gemeinden:

Allershausen, Attenkirchen, Au i. d. Hallertau, Fahrenzhäuser, Stadt Freising, Gammelsdorf, Haag a. d. Amper, Hohenkammer, Hörgerthäuser, Kirchdorf a. d. Amper, Kranzberg, Langenbach, Marzling, Mauern, Stadt Moosburg, Nandlstadt, Paunzhäuser, Wolfersdorf, Wang, Zolling



Das Projekt betrifft die zehn Ampertalgemeinden Allershausen, Fahrenzhäuser, Haag, Kirchdorf, Kranzberg, Langenbach, Marzling, Moosburg, Wang und Zolling. Da das Projektgebiet auch die in funktionalem Zusammenhang zur Amper stehenden Seitentäler der Amper umfasst, kommen die Gemeinden Attenkirchen, Au, Freising, Gammelsdorf, Hohenkammer, Hörgerthäuser, Mauern, Paunzhäuser, Wolfersdorf und Nandlstadt hinzu.

Vor der Verwirklichung des Großprojektes MehrWert-Ampertal wurde dem LPfV vom Bayerischen Naturschutzfonds die Erstellung einer Machbarkeitsstudie genehmigt. Mit ihr wird geprüft, ob es im Projektgebiet genügend nicht mehr intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen gibt, mit denen folgende Ziele aus dem ILE-Projekt erreicht werden könnten:

- Renaturierung von Bächen
- Renaturierung brachfallender Grundstücke
- Erosionsschutz von Steilhanggrundstücken
- Ansiedelung des Weißstorches
- Aufbau eines Biotopverbunds
- Erzeugung regionaler Produkte
- Erzeugung erneuerbarer Energien

6. SPONSORING PROJEKTE

6.1 Eine Chance für das Ampertal

Heinz Sielman Stiftung bekundet Interesse an Maßnahmen im Ampertal

Durch die bereits erfolgreich durchgeführten Projekte im Ampertal ist es gelungen, den Vorstandsvorsitzenden der Heinz Sielman Stiftung auf das Ampertalgebiet aufmerksam zu machen. Dieser begab sich im April dieses Jahres höchstpersönlich nach Freising, um sich das Ampertal und dessen Möglichkeiten vorstellen zu lassen.

Der Kerngedanke des Engagements nach dem Prinzip der Heinz Sielmann Stiftung „Jeder Gemeinde Ihr Biotop“ für den Naturschutz ist die Nachhaltigkeit. Sie verfolgt das Ziel, die biologische Vielfalt und die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts mit einer gezielten finanziellen Förderung von Biotopneuschaffungsmaßnahmen dauerhaft verbessern zu können.

Die Strategien der Stiftung für den Schutz der Natur sind:

- Flächenerwerb großer, unzerschnittener Gebiete zum Schutz der Natur
- naturnahe Entwicklung von Lebensräumen durch strukturverbessernde Maßnahmen, Landschaftspflege und artbezogene Schutzbemühungen
- Verständnis schaffen für die Notwendigkeit des Naturschutzes durch Naturerleben und Umweltbildung
- Ermittlung wissenschaftlicher Grundlagen

Die enge Zusammenarbeit mit der Sielmann Stiftung würde dem Pflegeverband die Möglichkeit bieten, die Ziele aus dem ILE Projekt (siehe Seite 22) im Ampertal verwirklichen zu können.

Bereits Anfang April wurde eine Exkursion nach Radolfzell an den Bodensee organisiert, in deren Rahmen der bekannte Ornithologe und Mitarbeiter der Stiftung, Prof. Peter Berthold, den Interessierten aus Freising einige Biotope der Heinz Sielmann Stiftung vorgestellt hat.

Jeder Gemeinde ihr Biotop

Exkursion des Landschaftspflegeverbands zur Heinz-Sielmann-Stiftung

Freising. Im Rahmen des ILE-Ampertal-Projekts veranstaltete der Landschaftspflegeverband Freising eine Exkursion zur Heinz-Sielmann-Stiftung am Bodensee. Dort wurden die Teilnehmer, darunter der Vorsitzende des Bayerischen Naturschutzfonds, Georg Schlapp, sowie Konrad Springer, Koordinator und Geschäftsführer ILE Kulturräum Ampertal, von Prof. Peter Berthold begrüßt. Der ehemalige Leiter des Max-Planck Instituts in Radolfzell machte in einem kurzen Einführungsvortrag deutlich, was ein Biotopverbund ist und wie wichtig die Brückenfunktion einzelner Biotope sein kann. Dies gelte insbesondere im Kontext eines weiterhin unbremsten Artensterbens auch in Deutschland.

Studenten, die zusammen mit Prof. Dr. Volker Zahner von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf mitangereist waren, zeigten sich von den Erfolgen und dem richtungsweisenden Modellcharakter des Biotopverbunds genauso beeindruckt, wie Bürgermeister aus den Ampertal-Gemeinden oder der stellvertretende Landrat von Freising, Robert Scholz.

Ein Beispiel-Biotop, das vor Ort besucht wurde, ist der Heinz-Sielmann-Weiher. Dieser ist Eigentum der Gemeinde Owingen und umfasst 1,3 Hektar Wasserfläche, die eingebettet sind in weitere 15 Hektar Schilfbestände, Riedwiesen und Streuobstbestände. Die verblüffende Erfolgsgeschichte des Weihers kann am deutlichsten durch die Vögel vor Ort dokumentiert werden. Der Rückgang der Artenvielfalt erreichte in dem Gebiet einen Tiefpunkt von 115 Arten im Jahr 2004. Nach der Schaffung des Biotops im Jahr 2005 erholte sich die Artenvielfalt um den Weiher auf 173 verschiedener Arten bis heute: Dieser beeindruckende Anstieg macht wiederum die Besiedlung weiterer Biotope wahrscheinlich (Biotopverbund). Dadurch kann die Biodiversität nachhaltig und langfristig regional erhalten werden. Durch eine teilweise Finanzierung über Ausgleichsflächen und Mittel der Stiftung konnten in den vergangenen Jahren in 17 Projektgebieten 81 Teilprojekte umgesetzt werden.

Ziel der Heinz-Sielmann-Stiftung, sowie der integrierten ländlichen Entwicklung im Ampertal ist es, eine ähnliche Entwicklung in Bayern anzustoßen, wobei das Ampertal nördlich von Freising beste Grundvoraussetzungen bietet, um eine ländliche Entwicklung, also eine verbesserte Agrarstruktur, Aufwertung des ländlichen Raums und Naturschutz zu integrieren. Eine reizvolle Kulturlandschaft, Stärkung des ländlichen Raums und attraktives Lebensumfeld für Menschen und Tiere ist das Ziel aller Beteiligten. „Ein Engagement der Heinz-Sielmann-Stiftung im Landkreis Freising macht Sinn.“ Mit diesem hoffnungsvollen Gedanken erreichte der Bus wieder Freising.



Im Rahmen des ILE-Ampertal-Projekts veranstaltete der Landschaftspflegeverband Freising eine Exkursion zur Heinz-Sielmann-Stiftung am Bodensee.

Auch der Heinz-Sielmann-Weiher wurde besucht.

6. SPONSORING PROJEKTE

6.2 Projektbetreuerstelle Ampertal

Die Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Freising, Dachau, Fürstenfeldbruck und Karl-Heinz Hoffmann, ermöglicht durch Spendengelder der Flughafen München GmbH, ist Ende 2015 ausgelaufen.

Seit dem Jahr 2003 bestand die landkreisübergreifende Zusammenarbeit zwischen den drei Landschaftspflegeverbänden für das Ampertal. Im Jahr 2011 wurde eine Projektbetreuerstelle geschaffen, für deren konkrete Umsetzungsprojekte Herr Hoffmann zuständig war.

Das letzte Projekt von Herrn Hoffman im Rahmen seiner Tätigkeit ist ein Antrag bei der Regierung von Obb. zur Förderung der Landschaftspflegemaßnahme

Vermehrung seltener Pflanzenarten aus dem Ampertal und Wiederansiedelung auf geeigneten Flächen



Seggenreiche Feuchtwiese mit Vorkommen des Kantens-Lauchs (*Allium angulosum*) in hoher Dichte

Zu den naturschutzfachlich herausragenden Lebensraumtypen des Ampertales gehören die extensiv genutzten Grünlandökosysteme wie Streuwiesen, Flachmoorwiesen, Nasswiesen und Magerrasen. Diese hier als Grünlandökosysteme bezeichneten Lebensraumtypen sind an besondere Standortbedingungen gebunden, die einst im Ampertal verbreitet waren, heute jedoch zu den seltenen Ausnahmerscheinungen zählen. Sie sind daher Gegenstand von laufenden Schutz- und Pflegemaßnahmen.

Die Bestandssituation ist heute so prekär, dass trotz der aktuellen Schutz- und Pflegemaßnahmen laufend Artenverluste hingenommen werden müssen. Dies liegt an gravierenden Standortveränderungen, z.B. des Wasser- und Nährstoffhaushaltes, die selbst durch sorgfältigste gezielte Schutz- und Pflegemaßnahmen nicht kompensiert werden können. Andererseits verbrachen Flächen durch Nutzungsaufgabe zunehmend, so dass sie als Lebensraum für die heute seltenen Arten verloren gingen. Auch die Intensivierung der Landnutzung trägt bis heute zu einem Verlust der Artenvielfalt bei.

Zur Sicherung der Biodiversität reichen daher herkömmliche bestandserhaltende Maßnahmen nicht mehr aus. Vielmehr muss versucht werden, durch aktives Biodiversitätsmanagement das Artenpotenzial zu sichern und womöglich auch wiederherzustellen. Dies kann u.a. durch Gewinnung von Diasporen (i.d.R. Samen, aber auch andere Pflanzenteile) von zu verbreitenden Arten bzw. Artengemeinschaften und deren Ausbringung auf Zielflächen geschehen.

Folgende Ziele werden durch das Projekt verfolgt:

- Sicherung der Artendiversität durch gezielte Entnahme von Samen der für den Naturraum Ampertal besonders schützenswerter Arten
- Vermehrung der Arten in einem Saatgutbetrieb und Bereitstellung von Saatgut und / oder Pflanzen
- Wiederausbringen der Arten durch Aussaat oder durch Pflanzung auf dafür geeigneten Zielflächen
- Zielgerichtete Pflege der Spenderbiotope um weitere Artenverluste zu vermeiden

**Der Landschaftspflegeverband Freising bedankt sich vielmals bei
Herrn Hoffman für seine effektive Arbeit als Projektbetreuer für das Ampertal**

7. FORSCHUNGSVORHABEN

7.1 Lehrstuhl für Renaturierungsökologie führt Forschungsvorhaben in den Brennen der Isarauen durch



Die Teilnehmer am Projekt bei einer Ortseinsicht in der Dietersheimer Brenne

Der LPfV Freising betreut seit einigen Jahren das BayernNetzNatur-Projekt „Lebensraum Lebendige Isaraue“. Zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde Freising ist er seit einigen Jahren in der Pflege der Brennenstandorte in den Isarauen bei Dietersheim engagiert.

Der LPfV hatte das Glück, dass die Lehrstühle von Prof. Johannes Kollmann und Prof. Wolfgang Weisser zusammen mit Studierenden der TUM ökologische Projekte sowie floristische und

faunistische Erhebungen in der Dietersheimer Brenne durchführen wollten, die helfen konnten, den Schutz und die Entwicklung dieses einzigartigen Magerrasenkomplexes zu fördern.

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Vermittlung von Methoden der Naturschutzökologie. Exemplarisch am Projektgebiet ‚Dietersheimer Brenne‘, einer der letzten großflächig erhaltenen Magerrasenkomplexe im Bereich der Mittleren Isar, werden Methoden der Vegetationsbeschreibung sowie die Erfassung von Artengemeinschaften und deren Interaktionen in Theorie und Praxis vermittelt.

Die diesjährigen Projekte von fünfzehn Studenten wurden durch den Tagfalterexperten PD Dr. Jan Habel intensiv betreut und dem Runden Tisch bereits im April vorgestellt. Eine interne Diskussion und Beurteilung der vorläufigen Ergebnisse hat im Juli stattgefunden.



Untersuchte Art: Schachbrettfalter

Im September wurden die wichtigsten Ergebnisse im Lehrstuhl für Renaturierungsökologie von den Studenten vorgestellt. Die Vorstellung wurde auch zum fachlichen Austausch untereinander genutzt. Die Mahd der Fläche für eine Mähgutübertragung der neu abgeschobenen Flächen wurde zusammen mit dem Jugenddienst durchgeführt.

8. SONDERPROJEKTE

8.1 Pflege des Dombergs



Nach der jährlichen Pflege, dem Obstbaumschnitt, durch Tobias Oehmen erstrahlen die Obstbäume am Domberg Südhang in voller Blüte

8.2 Alte Radarstation bei Massenhausen



Für die Gemeinde Neufahrn hat der LPfV die Pflege der alten Radarstation bei Massenhausen übernommen und von Landwirten durchführen lassen.

Die Wiesen wurden vor dem Winter gemäht, das Mähgut abgefahren und die Äste gehäckselt. Steine und Stöcke wurden entfernt und die Sträucher mit der Motorsäge beschnitten. Das Zusammenrechen mit der Hand übernahmen junge Praktikanten des Landschaftspflegeverbandes.



Mögliche Maßnahmen für das Gelände wären z.B. die Freistellung der Wiesen von Disteln und anderen Unkräutern, um eine Beweidung zu ermöglichen. Vorschläge für Lebensraum verbessernde Maßnahmen wären, die Schließung von leeren Schuppen, das Anbringen von Öffnungen am Dach für Fledermäuse, das Auffüllen von Betonflächen mit Sand, die Platzierung von Steinen für Eidechsen, Sammeln von Totholz als Lebensraum für Kleinlebewesen, Anbringen von Stangen für Nistkästen, Anlage von Teichen für Amphibien, Aufbau von Storchenhorsten oder Anlage von artenreichen Hecken am Zaun.

8. SONDERPROJEKTE

8.3 Gewinnung von Bio-Apfelsaft aus biozertifizierten Streuobstwiesen im Landkreis Freising

Erstmals konnte der Landschaftspflegeverband seine angelegten Streuobstwiesen von der Kontrollstelle von Naturland biozertifizieren lassen und vom Amt für Landwirtschaft für die Flächen die sogenannte GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) Prämie erhalten.



Um diese Biotopqualität zu erhalten hat der LPfV gegenüber der Zertifizierungsstelle ABCERT die Erklärung abgegeben, dass seit der Neuanlage auf allen Flächen weder eine Düngung noch eine Herbizidbekämpfung gegen Unkräuter erfolgt ist.

Der LPfV hat von den Äpfeln der biozertifizierten Streuobstwiesen im Landkreis bei der regionalen Pressstelle in Nörting ca. 3.000 Liter Apfelsaft pressen lassen, den der LPfV an die Gaststätte Schuhbauers Oberwirt in Kirchdorf verkauft.



Der Saft kann hier erworben werden:

Tobias Oehmen
Ampertalstraße 9
85406 Palzing
08167 / 958 658

Verkauf nur freitags von 15.00-18.00 Uhr
oder nach telefonischer Absprache



Angelieferte Äpfel an der Pressstelle von Familie Grassl in Nörting

9. GEWÄSSERNACHBARSCHAFTSTAGE

9.1 Exkursion zum Landschaftspflegeverband Regensburg

In diesem Jahr fand der Gewässernachbarschaftstag in Regensburg statt, da der dortige LPfV profimäßig Grabenpflege durchführt und sich bereit erklärt hat, den Freisinger Kollegen seine Arbeit zu zeigen. Zu der



Exkursion waren 23 interessierte Personen aus dem Landkreis Freising erschienen, die selbst mit dieser Thematik befasst sind: Vertreter der Wasser- und Bodenverbände, der Städte und Gemeinden, des Amtes für Landwirtschaft, der Naturschutzbehörde und aktive Landwirte.

„Die Verbesserung der Grabenpflege ist auch im Landkreis Freising dringend notwendig“, sagt Maino, der als Gewässer-Berater in den Gemeinden rund um Freising tätig ist. Ein Weg, den einzelne Bürgermeister, Grundbesitzer, Bauern, das Wasserwirtschaftsamt und die Naturschutzbehörde in Regensburg schon gemeinsam gehen. Einen Weg, den der LPfV Freising für nachahmenswert hält.

Die Teilnehmer lassen sich von Josef Schütz die Maßnahmen erklären

Seit dem Jahr 2000 ist für den Gewässerschutz in der Europäischen Union die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL-2000/60/EG) richtungsweisend. Sie gibt als zentrales Ziel vor, Oberflächengewässer und Grundwasser so zu schützen, zu verbessern und zu sanieren, dass diese bis zum Jahr 2015 - unter besonderen Umständen spätestens bis 2027 - einen guten Zustand aufweisen. Ansonsten drohen hohe Strafen seitens der EU.

Bisher werden an den großen Gewässern, also an jenen der ersten und zweiten Ordnung wie Isar und Amper vom Staat große Prestige-Projekte umgesetzt. Die Gewässer dritter Ordnung, also kleine Bäche und Gräben in den Dörfern und zwischen Ackerflächen, bekommen immer mehr Beachtung geschenkt, da sie immer mehr Hochwasserschäden verursachen. Als Gegenmaßnahme versucht der LPfV, die drei Projektgebiete bodenständig umzusetzen. Sie sind allerdings ungemein wichtig für das ökologische Gleichgewicht. Maino betont: „Diese kleinen Wasserläufe sind Lebensadern, die die Dörfer und Landschaften beleben, der Tier- und Pflanzenwelt als wichtige Lebensräume dienen - und die der Mensch als Naherholungsraum nutzt und mit denen ein effektiver Hochwasserschutz umgesetzt werden kann.“ Doch diese Lebensadern sind bedroht durch Monokultur und riesige Ackerflächen sowie falsche Einsätze, wenn es um die Pflege dieser Gewässer geht:



Neu angelegter Graben bei Pfakofen mit Regenrückhaltebecken, Querdämmen und entsprechender Bepflanzung

Im Landkreis Freising sind die meisten Gewässer dritter Ordnung noch unbearbeitet. Pflege und Unterhalt bleiben aus, sie verwildern oder werden radikal begradigt und dadurch ihr ökologisches Gleichgewicht gestört. „Ich alleine kann als Berater im Landkreis Freising in den einzelnen Gemeinden nicht viel ausrichten und bewirken“, sagt Matthias Maino und betont: „Die Wasserrahmenrichtlinien müssen auch im Landkreis Freising so umgesetzt werden, wie bei den

Regensburgern. Wir brauchen auch in Freising einen Koordinator beim LPfV“.

10. ZUKUNFTSPROJEKTE

Für die Umsetzung dieser Maßnahmen und Projekte fehlt es dem Pflegeverband an Personal und finanziellen Mitteln

- Heckenpflege
- Leader-Projekte
- Jugendprojekte, gefördert durch die Aktion Mensch
- Runde Tische zur Umsetzung von BayernNetzNatur-Projekten im Freisinger Moos und den Isarauen
- Pflege von FFH Gebieten
- Grabenpflege

Weitere Ideen, die zum Beispiel als Leader-Projekte eingereicht werden sollen

Zur Restfinanzierung werden Sponsoren und Kommunen gesucht, die sich mit den Projekten identifizieren können.

- **Schafe am Schafhofberg**
Gemeinschaftsprojekt mit dem Bezirk Oberbayern, der Landesanstalt für Landwirtschaft Freising, der Deula, dem Künstlerhaus am Schafhof und einer ortsansässigen Schäferin. Notwendig dazu ist der Aufbau eines extensiven Beweidungskonzeptes in der Streuobstwiese im Süden des Schafhofberges mit dem Start eines Programms für Schulführungen und Erwachsenenbildung.
- **Apfelsaft für die Stadt Freising und die Mitgliedsgemeinden**
Professionalisierung der Apfelsaftvermarktung im Landkreis Freising zum Erhalt brachfallender Streuobstwiesen im Leader-Gebiet mit dem Ziel, den regionalen Saft für die Stadt Freising und die Mitgliedsgemeinden als Tischgetränk produzieren zu können.
- **Blühendes Band von Freising bis München**
Anlage von artenreichen Wiesen und Baumreihen auf öffentlichem Grund vom Landkreis Freising bis zur Stadt München.
- **Integration? Natürlich!**
Die Integration von jugendlichen Flüchtlingen bis 21 Jahre in die Landschaftspflege und die Regionalvermarktung zur Weitervermittlung in Lehrberufe.
- **Mehr Natur in Stadt und Flur**
Die Integration der Naturschutz- und Landschaftspflegearbeit im Stadtgebiet von Freising mit Senioren und Jugendlichen.

Beschreibung des Projekts „Mehr Natur in Stadt und Flur“

Projektbestandteile

Landschaftspflege im öffentlichen Grün sowie in privaten Gärten der Stadt durch junge und ältere Bürger

Projektbeteiligte

Katholische Jugendfürsorge, Projekt Etappe der Caritas, Senioren und Jugendliche

Geplante Eigenleistungen

- Mitwirken am Projekt könnten Senioren, Jugendliche, Mitglieder des LPfV, Kirche, Etappe Katholische Jugendfürsorge, Naturschutzverbände, Kommunen, Landkreis, Schulen
- Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung
- Gemeindeübergreifend konzipiert für die Mitgliedsgemeinden des Pflegeverbandes im Leader Gebiet Mittlere Isarregion und den Gemeinden der Nordallianz (Zusammenschluss von acht nördlich von München gelegenen Gemeinden)
- Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts. Die Nachfrage nach der angebotenen Leistung soll so gesteigert und gefördert werden, so dass das Projekt nach einer Startphase von maximal drei Jahren zum Selbstläufer werden kann. Es könnte ein positives Beispiel für andere Kommunen im Ballungsraum München sein.

2015 durchgeführte und für 2016 geplante Maßnahmen

Bereits geförderte oder beantragte Sonderprojekte

- 2006-07: Renaturierung des Hutgrabens für die Gemeinde Wolfersdorf
- 2008-02: Pflege des Domberg Südhanges (Kardinal Döpfner Haus)
- 2008-23: Jugendprojekt „Mit der Natur auf der richtigen Spur“
- 2008-24: Internationaler Jugenddienst (Landkreis, Stadt Freising)
- 2010-09: Fortsetzung des Runden Tisches „Lebendige Isaraue“
- 2010-14: Streuobstwiesenpflege auf ca. 10 Flächen (Gemeinschaftsprojekt mit Freisinger Land)
- 2014-05: Herstellung und Verkauf von Apfelsaft und Schnaps aus Streuobstwiesen
- 2015-01: Landkreisübergreifendes Projekt boden:ständig mit dem Amt für Ländliche Entwicklung
- 2014-03: BayernNetzNatur-Projekt „MehrWert-Ampertal“ mit Fördermitteln vom Bayerischen Naturschutzfonds (genehmigt)
- 2010-27: Heckenpflege bei Helfenbrunn (Amt für Landwirtschaft)

Öffentlichkeitsarbeit / Pressefahrt

Gewässernachbarschaftstag Oktober 2015

Exkursion zu beispielhaften Gewässermaßnahmen des Landschaftspflegeverbandes Regensburg

Artenschutzmaßnahmen

- 2013-07: Artenschutzmaßnahme für den Randring-Perlmutterfalter (mit Spenden der Brauerei Krombacher und Gerrit Ise)
- 2009-06: Konzept für Artenschutz im Freisinger Moos (Regierung)
- 2009-23: Pflege von Trollblumenwiesen im Landkreis (Regierung)
- 2010-01: Erstellung eines Konzeptes für die Wiesenknopfbläulinge im Freisinger Moos
- 2010-02: Erhalt und Entwicklung von Lebensräumen für den Lungenenzian
- 2010-03: Entwicklung von Lebensräumen für die Sumpfschrecke
- 2010-04: Entwicklung von Lebensräumen für die Vogel-Azurjungfer

Bewerbungen / Wettbewerbe

- 1) Weiterführung des Sozialprojektes „Mit der Natur auf der richtigen Spur“ mit der Heidehofstiftung
- 2) Neuer Antrag wurde gestellt bei der „Aktion Mensch“ und Leader mit dem Ziel, Jugendliche mit Migrationshintergrund in das Projekt integrieren zu können
- 3) Pflege von Streuobstwiesen im Landkreis Freising in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Landwirtschaft und Kolping mit dem Ziel, Jugendlichen und Studenten praktische Erfahrungen in der Landschaftspflege und der Lebensmittelverarbeitung zu vermitteln

Ausgleichsmaßnahmen - in den Vorjahren angelegt, jetzt Übernahme der Pflege mit der Folgenutzung, wo immer möglich, als landwirtschaftliche Nutzfläche

- 2002-05: Blänke für den Landkreis Freising bei Pulling; Flurnr. 536
2002-12: Feldgehölz-Anpflanzung: Neufahrn; neben der S-Bahn, Flurnr. 542
2003-86: Magerrasen in Helfenbrunn für die Gem. Kirchdorf; Flurnr. 3485; 3487/2
2003-90: Blänke + Grabenaufweitung für Gemeinde Kranzberg; Flurnr. 803
2004-09: Streuwiese für die Stadt Freising/ Sünzhausen neben der Moosach, Flurnr. 619
2004-10: Blänke für Brachvogel und Storch; Stadt Freising; Flurnr. 452
2004-14: Artenreiche Wiesen für Gem. Kirchdorf bei Gaierlambach, Flurnr. 3355; 3600
2004-15: Artenreiche Feuchtwiese im Ampertal bei Aiterbach, Allershausen, Flurnr. 208
2004-21: Feuchtwiese m. Trollblumen b. Helfenbrunn, Gem. Kirchdorf, Flurnr. 3160
2004-22: Streubostwiese im Hügelland bei Aiterbach, Gem. Allershausen, Flurnr. 900
2004-23: Pflege eines Feldgehölzes bei Aiterbach; Allershausen, Flurnr. 541
2004-24: Graben und Feuchtwiese bei Laimbach, Gem. Allershausen; Flurnr. 2389, 2389
2005-04: Artenreiche Margeritenwiese bei Pulling; Stadt Freising; Flurnr. 474
2005-07: Blänke mit Wiese für Brachvogel und Kiebitz bei Pulling, Stadt Freising; Flurnr. 685
2005-09: Orchideenwiese bei Haindling, Stadt Freising, Flurnr. 547
2006-10: Salbei-Glatthaferwiese bei Aiterbach; Allershausen, Flurnr. 483
2006-12: Streuobstwiese; Gemeinde Paunzhausen, Flurnr. 388, 389, 390, 392
2007-03: Grabenerweiterung für den Weißstorch in Thonstetten, Stadt Moosburg
2007-04: Hecke bei Hetzenhausen, Gemeinde Neufahrn, Flurnr. 844
2007-05: Magerrasen bei Mintraching; Gemeinde Neufahrn, Flurnr. 2827/20
2007-08: Artenreiche Wiese im FFH Gebiet Freisinger Moos; Flurnr. 628
2008-01: A 5: Pflege artenreicher Wiesen bei Massenhausen; Neufahrn, Flurnr. 331
2008-07: A 3: Pflege einer Streuwiese bei Giggenhausen; Gem. Neufahrn, Flurnr. 1058
2008-08: A 8: Pflege einer artenreichen Wiese bei Massenhausen; Neufahrn; Flurnr. 634
2008-09: A 12: Pflege einer Feuchtwiese und Mulden bei der Moosmühle, Neufahrn, 1327
2008-28: Streuobstwiese bei Pulling / Stadt Freising, Flurnummern: 699/1; 698/24
2008-29: Feldgehölz bei Pulling / Stadt Freising, Flurnr. 81
2008-31: A2: Pflege einer artenreichen Streuwiese bei Giggenhausen/Neufahrn, 1025
2008-32: A1: Pflege einer artenreichen Streuwiese bei Giggenhausen/Neufahrn, 1006
2008-33: A4: Pflege einer artenreichen Streuwiese bei Massenhausen/Neufahrn, 217
2008-34: A6: Pflege einer Glatthaferwiese bei Massenhausen; Neufahrn, Flurnr. 335/1
2009-04: Betreuung von vier Pflegeflächen in der Gemarkung Fürholzen; Neufahrn
2009-14: A7: Pflege einer Streuwiese bei Massenhausen Neufahrn, Flurnr. 505
2009-15: A10: Pflege einer Streuwiese bei Massenhausen Neufahrn, Flurnr. 334
2009-16: A11: Pflege einer Streuwiese bei Massenhausen Neufahrn, Flurnr. 428
2010-05: Anpflanzung eines Auwaldes bei Mintraching, Neufahrn, Flurnr. 2827/20
2010-07: A9: Anlage einer Streuwiese bei Massenhausen, Gem. Neufahrn, Flurnr. 1790
2010-16: Anlage einer Flutmulde beim Hutgraben (Gemeinde Wolfersdorf)
2010-24: Anpflanzung von schnell wachsenden Gehölzen für den Wasserverband
2012-04 Freistellen weiterer Brennenstandorte in den Isarauen; Neufahrn und Eching
2012-13: Gehölzanpflanzung und artenreicher Magerrasen; Pulling, Stadt Freising,
Flurnr. 697, 698, 699
2013-02: Anlage einer Mulde und einer Streuobstwiese bei Größnöbich, Fahrenzhausen
2013-07: Erweiterung einer Schlangenknöterich-Wiese im Freisinger Moos
2014-04: Mahd der Radarstation, Gemarkung Giggenhausen, Gemeinde Neufahrn
2014-07: Pflege einer Streuwiese im Freisinger Moos
2016-01: Monitoring von Ausgleichsflächen auf 20 Flächen der Gemeinden Allershausen,
Kirchdorf, Kranzberg, Stadt Freising und Neufahrn

Haushaltsplan für das Jahr 2016

Kurz-Haushaltsplan für 2016		Tatsächliche Einnahmen		Ansatz 2014		Tatsächliche Einnahmen		Ansatz 2015		Tatsächliche Einnahmen		Ansatz 2016	
		2013	Ansatz 2014	2014	Ansatz 2014	2015	Ansatz 2015	2015	Ansatz 2015	2016	Ansatz 2016	2016	Ansatz 2016
Haushaltsplan zu erwartende Einnahmen													
Kontostände Giro, Festgeld und Spendenkonto: 01.01.2011 und 2012		6.158,79	28.663,24	28.663,24	28.663,24	60.484,68	60.484,68	60.484,68	60.484,68	23.073,08	23.073,08	23.073,08	23.073,08
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen; Spenden, Abgaben		150.761,28	144.905,00	146.267,46	144.905,00	146.670,00	146.670,00	147.818,20	146.670,00	149.368,00	149.368,00	149.368,00	149.368,00
Einnahmen aus geförderten Sonderprojekten z. B. Gebietsbetreuerstelle; Glücksspiralenprojekte		14.864,65	49.800,00	33.371,27	49.800,00	69.965,87	69.965,87	27.473,28	69.965,87	68.222,00	68.222,00	68.222,00	68.222,00
Einnahmen aus Zweckbetrieben plus Mehrwertsteuer)		4.701,32	3.000,00	9.982,01	3.000,00	36.420,00	36.420,00	75.429,05	36.420,00	97.500,00	97.500,00	97.500,00	97.500,00
Einnahmen aus geförderten Maßnahmen (Regierg. v. Obb)		2.780,92	82.916,63	25.892,94	82.916,63	16.062,34	16.062,34	13.602,01	16.062,34	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
Einnahmen aus Ausgleichsmaßnahmen		98.139,63	100.000,00	95.901,84	100.000,00	120.000,00	120.000,00	78.162,97	120.000,00	89.600,00	89.600,00	89.600,00	89.600,00
Summe der zu erwartenden Einnahmen		279.419,59	380.621,63	342.092,76	380.621,63	449.602,89	449.602,89	402.970,19	449.602,89	431.763,08	431.763,08	431.763,08	431.763,08
Haushaltsplan zu erwartende Ausgaben													
Verbindlichkeiten vorfinanzierte Maßnahmen durch die Gemeinden		-21.995,97	-22.000,00	0,00	-22.000,00	-20.445,28	-20.445,28	0,00	-20.445,28	-12.500,00	-12.500,00	-12.500,00	-12.500,00
Ausgaben für Fixkosten (Personal, Miete, Berufsgenossenschaft, Telefon, EDV usw.)		-143.408,07	-155.000,00	-154.307,29	-155.000,00	-158.000,00	-158.000,00	-168.387,70	-158.000,00	-169.300,00	-169.300,00	-169.300,00	-169.300,00
Geförderten Sonderprojekte - Gebietsbetreuerstelle; Glücksspiralenprojekte, Pflege von Streuobstwiesen		-18.509,30	-52.000,00	-37.281,10	-52.000,00	-56.965,86	-56.965,86	-36.006,88	-56.965,86	-66.850,00	-66.850,00	-66.850,00	-66.850,00
Ausgaben aus Zweckbetrieben wie Bodenständig plus Mehrwertsteuer				0,00		-56.900,00	-56.900,00	-95.220,76	-56.900,00	-87.500,00	-87.500,00	-87.500,00	-87.500,00
Ausgaben aus geförderten Maßnahmen		-11.004,79	-81.947,00	-12.616,52	-81.947,00	-16.000,00	-16.000,00	-6.186,07	-16.000,00	-5.000,00	-5.000,00	-5.000,00	-5.000,00
Ausgaben für Ausgleichsmaßnahmen		-77.050,39	-90.000,00	-75.389,17	-90.000,00	-124.630,00	-124.630,00	-74.095,70	-124.630,00	-74.500,00	-74.500,00	-74.500,00	-74.500,00
Summe der zu erwartenden Ausgaben		-271.968,52	-400.947,00	-279.594,08	-400.947,00	-432.941,14	-432.941,14	-379.897,11	-432.941,14	-415.650,00	-415.650,00	-415.650,00	-415.650,00
		Tatsächliche Bilanz		Tatsächliche Bilanz		Tatsächliche Bilanz		Tatsächliche Bilanz		Tatsächliche Bilanz		Tatsächliche Bilanz	
Gesamtbilanz		2013	Ansatz 2014	2014	Ansatz 2014	2015	Ansatz 2015	2015	Ansatz 2015	2016	Ansatz 2016	2016	Ansatz 2016
Summe der zu erwartenden Einnahmen		279.419,59	380.621,63	342.092,76	380.621,63	449.602,89	449.602,89	402.970,19	449.602,89	431.763,08	431.763,08	431.763,08	431.763,08
Summe der zu erwartenden Ausgaben		-271.968,52	-400.947,00	-279.594,08	-400.947,00	-432.941,14	-432.941,14	-379.897,11	-432.941,14	-415.650,00	-415.650,00	-415.650,00	-415.650,00
Bilanz = Kontostand aller Konten		7.451,07	-20.325,37	62.498,68	-20.325,37	16.661,75	16.661,75	23.073,08	16.661,75	16.113,08	16.113,08	16.113,08	16.113,08

Das Team des Landschaftspflegeverbandes Freising

Unser Team setzt sich für den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis Freising ein



v.l.n.r. Tobias Oehmen (Freiberuflicher Baustellenleiter), Bianka Wittich (Freisinger Land), Conni Hennrich (Sekretariat), Matthias Maino (Geschäftsführer) David Eschler (Freiberuflicher Mitarbeiter), Fabian Eichhorn (Projekt boden:ständig)

Matthias Maino	Geschäftsführung
Tobias Oehmen	Baustellenbetreuung aller Maßnahmen
Fabian Eichhorn	Projekt boden:ständig
David Eschler	Maßnahmenverwaltung und -planung
Cornelia Hennrich	Personalverwaltung, Sekretariat Zweckbetriebe
Bianka Wittich	Buchhaltung, Betreuung der Apfelsaft- und Fruchtaufstrich-Produktion

Wir trauern um unseren Freund und Mitarbeiter Herrn Georg Stocker

Georg Stocker wurde am 17. Juni 2015 durch einen tragischen Verkehrsunfall aus dem Leben gerissen. Seit mehr als 10 Jahren war „Schorsch“ als Mitarbeiter, Berater und Planer für den LPfV tätig. Sehr viele unserer ehemaligen Praktikanten werden sich sicherlich gerne an die unterhaltsamen und lehrreichen Stunden in Vermessungstechnik erinnern.



Auch die interessante Ausstellung „Amperkiesel“ wurde von Georg Stocker ins Leben gerufen.

Als Wanderausstellung wurde „Amperkiesel“ schon an verschiedenen Orten, wie Schulen, Gartenausstellungen oder Landratsämtern gezeigt.

Wir werden unseren „Schorsch“ nie vergessen.



Impressum

Landschaftspflegeverband Freising e.V.

1. Vorsitzender: Robert Scholz
(stellvertretender Landrat des Landkreises FS)

Geschäftsführer: Matthias Maino
Landshuter Straße 31 a
85356 Freising

Telefon: 08161 / 600 – 426
Fax: 08161 / 600 – 693
matthias.maino@kreis-fs.de

Besuchszeiten

Mittwoch: 13.00-15.00 Uhr
Donnerstag: 13.00-15.00 Uhr

Organisation und Durchführung von

- Artenschutzprojekten
- Ausgleichsmaßnahmen
- BayernNetz Natur-Projekten
- boden:ständig Projekten
- Forschungsprojekten
- Gewässerrenaturierungen
- Heckenpflege
- Jugendprojekten
- Landschaftspflegemaßnahmen
- Runden Tischen
- Streuobstwiesenpflege und Vermarktung der Produkte

